

### 1 – Allgemeine Informationen

- Sortenname: Brunnenkresse
- botanischer Name: *Nasturtium officinale* L.
- Pflanzenfamilie: Brassicaceae (Kreuzblütler)
- mehrjährige, wasserliebende Würzpflanze



Quelle: chilifée

### 2 – Geschichte/Herkunft/Besonderheiten

Wildwachsende Brunnenkresse ist eine vermutlich aus Südeuropa und Westasien stammende Pflanze, die weit verbreitet ist. Man findet sie vor allem an sauberen Bächen, Wassergräben und Quellen. Aufgrund der zunehmenden Gewässerverschmutzungen findet man sie heutzutage nicht mehr so häufig in der Natur.

Bereits im Jahr 1630 wurde Brunnenkresse erwerbsmäßig in Erfurt angebaut. Angeblich soll sie Napoleon, nachdem er auf seinem Russlandfeldzug die Stadt Erfurt besetzt hatte, so gefallen haben, dass er sie im Jahr 1806 in Versailles anbauen ließ.

Darüber hinaus wurde Brunnenkresse in der mittelalterlichen Klostermedizin eingesetzt.

### 3 – Anbau

**Aussaat:** Brunnenkresse kann im Haus das ganze Jahr über kultiviert werden, im Freiland üblicherweise von April bis September. Zur Aussaat die feinen Samen oberflächlich auf sehr feuchte, nährstoffreiche Erde streuen und leicht andrücken. Anschließend gründlich anfeuchten. Brunnenkresse braucht ständig feuchte Bedingungen, jedoch ohne Staunässe – das Substrat sollte eher wie ein dauerhaft feuchter Bachrand wirken. Für den Anbau zuhause sollte man das Pflanzgefäß in einen größeren, mit kaltem Wasser gefüllten Übertopf stellen. Dadurch ist die kontinuierliche Wasserversorgung sichergestellt. Das Wasser sollte regelmäßig erneuert oder leicht bewegt sein, um Sauerstoff zuzuführen. Staunässe ohne Wasserbewegung kann zu Fäulnis führen. Die Keimdauer beträgt meist 7 – 14 Tage. Nach dem Auflaufen entwickeln sich die ersten Blätter langsam, erst später wächst die Pflanze zunehmend kräftig und kriechend.

**Wichtig:** Das Substrat niemals austrocknen lassen, da die Keimlinge äußerst empfindlich auf Trockenheit reagieren.

**Standort:** Brunnenkresse bevorzugt einen halbschattigen bis schattigen Standort mit durchgehend feuchtem bis nassem, nährstoffreichem Boden. Sie gedeiht am besten an Bachläufen, in Feuchtbeeten oder in flachen Gefäßen mit ständigem Wasserstand.

**Pflege:** Wichtig ist eine kontinuierlich hohe Feuchtigkeit. Am besten wächst Brunnenkresse, wenn die Wurzeln im Wasser stehen, die Blätter jedoch nicht vollständig untergetaucht sind. Regelmäßig gießen oder das Wasser im Übertopf des Pflanzgefäßes austauschen, um Verunreinigungen und Algenbildung zu vermeiden. Bei sehr dichtem Bewuchs oder feuchter, stehender Luft kann es zu Fäulnis und Schimmel kommen – hier hilft vorsichtiges Auslichten und bessere Belüftung.

**Ernte:** Geerntet wird, sobald die Triebe 10 – 15 cm lang sind und kräftig wirken – das ist meist 3 – 6 Wochen nach der Aussaat, je nach Temperatur und Licht. Die Triebspitzen werden einfach einige Zentimeter über dem Boden abgeschnitten. Brunnenkresse treibt anschließend wieder neu aus und kann über Wochen hinweg beerntet werden.



Quelle: chilifée

Gesunde Pflanzen der Brunnenkresse sollten folgende Merkmale aufweisen:

- frische, dunkelgrüne, rundliche bis leicht längliche Blätter
- zarte Stängel, die sich oft flach liegend ausbreiten
- kleine weiße Blüten im Sommer
- Wuchshöhe meist 10 – 40 cm

Sollten die Eigenschaften davon abweichen, ist die Pflanze weder für den Verzehr noch für die Saatgutgewinnung geeignet.

→ Beachten Sie bei der Ernte, dass ein Teil der Pflanzen zur Saatgutgewinnung benötigt wird.

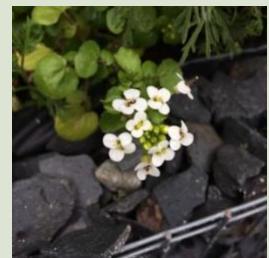
→ Dafür lässt man einen Teil der Pflanzen stehen, bis es zur Blüte kommt.

Im Falle der Kresse sollten mindestens ca. **40** Pflanzen zur Saatgutgewinnung genutzt werden.

## 4 – Saatgutgewinnung

Grundsätzlich sollte Saatgut ausschließlich von gesunden und kräftigen Pflanzen gewonnen werden, die sortentypische Merkmale aufweisen.

Die **Samengewinnung** erfolgt nach der Blüte. Die stehen gelassenen Pflanzen bilden kleine, weiße, vierzählige Blüten, aus denen sich anschließend längliche, zweifächrige Samenschoten entwickeln. Für die Saatguternte lässt man diese Pflanzen vollständig ausreifen, bis die Schoten braun und trocken geworden sind.

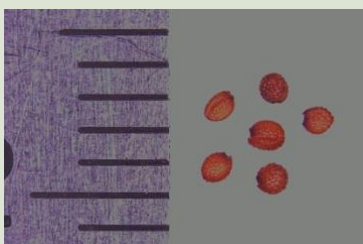


Quelle: chilifée

Sind die Schoten trocken, werden die verwelkten Blütenstände abgeschnitten und die Samen vorsichtig aus den Schoten herausgelöst. Anschließend werden die Samen zum endgültigen **Trocknen** dünn auf einem Tuch ausgebreitet. Dieser Vorgang kann bis zu 3 Wochen dauern. Zur Vermeidung von Schimmelbildung müssen die Samen vollständig trocken sein, bevor sie abgefüllt werden.

Nach dem Trocknen sollten auffällige, beschädigte oder untypische Samen aussortiert werden.

Um die Sorte mit ihren Eigenschaften zu erhalten, ist es wichtig, dass ausschließlich sortentypische Samen zurückgegeben werden. Im Falle der Brunnenkresse sollten die Samen folgende Beschaffenheit haben:



Quelle: Saatgutbibliothek

- Farbe: braun bis dunkelbraun
- Nur wenige Millimeter groß (1 – 2 mm)
- Form: rund bis leicht oval
- Oberfläche: glatt, meist matt bis leicht glänzend

**Aufbewahrung:** Sind die Samen vollständig getrocknet, bewahrt man sie am besten in einer Papiertüte dunkel und trocken auf. Diese sollte man direkt beim Abfüllen mit Namen, Sorte und Datum beschriften, um Verwechslungen zu vermeiden.

**Haltbarkeit:** Im Kühlschrank sind die getrockneten Samen etwa 3 – 5 Jahre lang keimfähig.

Sofern mehrere Saatgutsorten ausgeliehen wurden, ist es besonders wichtig, dass die Samen in der richtigen Papiertüte zurückgebracht werden. Achten Sie demnach auf die Beschriftung der Tüte mit dem Barcode.

Das zurückgegebene Saatgut kann nur genutzt werden, wenn sicher ist, um welche Sorte es sich handelt. Andernfalls ist das Saatgut unbrauchbar.

## 5 – Rückgabeinformationen

Damit das Konzept der Saatgutbibliothek funktioniert, ist es wichtig, dass ausreichend Saatgut zurückgebracht wird. Im Optimalfall wird eine größere Anzahl Samen zurückgegeben, als entliehen wurde. Dadurch kann die Saatgutbibliothek wachsen und das Saatgut steht mehr Menschen zur Verfügung.

Die gewonnenen Samen geben Sie in der beigelegten Papiertüte mit dem Barcode an der Auskunftstheke der Zentralbibliothek ab. Sollte eine Ernte von Samen beispielsweise aufgrund ungünstiger Witterung oder einer Pflanzenkrankheit nicht möglich sein, wäre es hilfreich, wenn Sie der Bibliothek Bescheid geben.

## 6 – Hinweise

Die zur Verfügung gestellten Samen dienen nicht dem Verzehr. Ebenso übernimmt die Saatgutbibliothek Hohenheim keine Haftung für die Verzehrsfähigkeit von Pflanzenteilen. Die Verantwortung für die Überprüfung der Verzehrbarekeit von Pflanzenteilen liegt bei der ausleihenden Person.

Informationen zusammengetragen aus verschiedenen Internetquellen und Büchern, ohne Gewähr

Stand: 12.01.2026